Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 5 (1783)

Heft: 20

Artikel: An die ersten Blumen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihren erften Tagen an mit einem geschwächten Nervengebaude begabt waren. Man kann die Berguckungen, Die nicht felten, wenn sie auch den Tod nicht nach sich ziehen, für den kunftigen Verstand des Riudes nicht die besten Folgen haben, und die am leichtesten bei dem Ausbruch der Zähnen entfteben, in einem hoben Maas abhalten, wenn man den Kindern das Zahnsteisch fleißig mit den Fingern, die mit etwas Honig beschmiert senn können, reibt , und dadurch den kunftig durchbrechenden Zähnen den Widerstand, den fie an dem Zahnfleische finden, zu erleichtern sucht. Die einmal entstandenen Berzuckungen ift weder hirschhorngeist, noch Mohnsaft zu mildern fähig, so wie es auch mißlich ift, fie durch diese Mittel, wenn das Nervengebaude fehr empfindlich ift, abzuhalten. Der Biesam in groffen Gaben scheint beffer zu wircken: das meifte aber kommt bier auf die verborgenen Krafte der Natur an, die oft zum Erstaunen Des Arztes mehr als alle Kunft vermögen.

Man hat gerathen in Fällen, wo es ausser allem Zweisfel ist, daß die Krämpfe von den das Zahnsteisch reizenden Zähnen herkommen, das Zahnsteisch mit dem Messer zu zerschneiden. Dieser Rath ist leicht, die Ausübung dessels den aber schwer, weil man in den meisten Fällen nicht weiß, wo man den Einschnitt machen soll, wenn die Geschwulst nur etwas ausgebreitet ist.



Un die ersten Blumen.

Leben der Natur? Der lispelst, Frühlingslüftgen,

Bald auf meiner Flur ;

W. X M

Lieber Lenz, auf dein Erwachen Harr ich lange schon, Wie auf Auferstehungs. Feier Harrt des Grabessohn.

Aber noch in stiller Tiese Ruhest du Natur! Doch auf liebem Sonnenplaze Find ich Lebensspur.

Send mir siebenmal willsommen Erstlingsblumen ihr! Aus dem Grabe, aus dem Grabe Send willsommen mir!

Tausend schöne Pflanzen schlummern Noch — und ihr sendt schon! Send des Säers erste Freude Und sein erster Lohn.

So wills Gott in seiner Schöpfung!
Ruft er sein: Erwach!
Ists in schönster Stuffenfolge
Und so allgemach.

Welche grosse Vorgefühle Rommen mir mit euch! Neubelebte, srühe Blumen — Würd' ich einst euch gleich! . .

Menschen Auferstehungsfreuden, Frühes Auferstehn Lehret mich, in sansten Bildern Ener Blühen sehn —

